

Dieser Brandpilz befällt alle oberirdischen Axengebilde, selbst den oberen Wurzel-Theil der Nährpflanze. Mycel, sporenbildende Fäden und Sporen erfüllen mehr oder weniger das Grundparenchym der betreffenden Theile; bei weiterer Entwicklung erhalten sich noch die Elemente der Tibrovasalstränge, bis auch diese absterben und Platz machen den inner sich mehrenden Sporenmassen. Zuletzt sind die brandigen Theile im Innern ganz von Sporen erfüllt, haben ein ungemein aufgedunsenes Aussehen, sind sehr verkürzt, verschieden gekrümmt und mehr oder weniger vertrocknet und dann rostbraun gefärbt. Am meisten werden die Stengelknoten, der Petiolus-artige Theil des Blattes inficirt, zunal in der Inflorescenz; sodann die Internodien selbst. Zur Blütenbildung gelangt die Nährpflanze meistens gar nicht und hat durch die entstandenen Veränderungen ein ganz absonderliches und wie vertrocknetes Aussehen.

Ich fand diesen äusserst verheerenden Brandpilz massenhaft, auf hunderten von Exemplaren des *Rumex maritimus* L., welche sich auf einem halbeingetrockneten Teichboden ungemein vermehrt hatten, am  $12\frac{1}{2}$  September 1876 in Stepankowo, 25 Kilometer NW. von Moskau.

A. Fischer v. Waldheim.

### Mykologische Beiträge

von Fr. Körnicke.

In neuerer Zeit ist mehrfach darauf hingewiesen worden, dass zwei verschiedene Arten *Puccinia* auf *Phragmites communis* Trin. vorkommen. Beide Arten kommen meist gemischt vor und dies ist wohl der Grund, weshalb man sie nicht früher erkannte. Ich selbst wurde im Jahre 1865 darauf aufmerksam, als ich die Art mit kleinern Häufchen rein fand. Gleichzeitig war auch ihre *Uredo* vorhanden, welche ebenfalls Verschiedenheiten bot. Auch P. Magnus theilte mir vor Jahresfrist mit, dass er schon seit vielen Jahren zwei Arten unterscheidet. Er machte mich zugleich auf die Publicationen von Oudemans aufmerksam, welche mir unbekannt und nicht zugänglich waren, bis ich sie von ihm erhielt.

Obschon man in der Literatur nur eine Art kannte, so fehlte es doch nicht an verschiedenen Namen für dieselbe. Es wurde daher ein Name beliebig auf die kleinere, für neu gehaltene Art, übertragen, aber nicht mit Glück. Da auch die Unterschiede beider nicht klar gestellt sind,

so gebe ich im Folgenden die Diagnosen und ihre Synonymie.

*Puccinia Phragmitis* Keke. Teleutosp: *Acervis* apertis, valde elevatis, pulvinatis, ellipticis, plerumque magnis, saepe per plures in catervas ellipticas confluentibus, atrofuscis; teleutosporis perlonge pedicellatis (pedicellis gracilibus, saepe flexuosis, quam sporaee multo longioribus) medio constrictis oblongis, vertice paulo incrassatis, basi rotundatis, fuscis. — *Uredo fusca*, sine paraphysibus; *acervis* oblongis; sporis plerisque globosis, valde tuberculatis, episporio crasso.

In foliis *Phragmitis* communis amphigena, rarissime in vaginis, in quibus acervi ambitum oblongum retinent. Vulgatissima ab Jalia usque ad Daniam et Prussiam orientalem.

*Uredo Phragmitis* Schum. En. pl. Saelland. 2 (anno 1803) 231.

*Puccinia arundinacea* Hedw. in Lam. Encycl. bot. 8 (anno 1806) 250 et in DC. fl. fr. 5 (anno 1815) 59. Duby Bot. Gall. 2 (anno 1830) 889 (quoad sporas). Wallr. Fl. crypt. Germ. 2 (anno 1833) 225 var.  $\alpha$  epiphylla (nec var.  $\beta$ ). Tul. ann. sc. nat. bot. 4 ser. (1854) 2, 85 pro parte.

*Uredo striola* Str. Ann. Wetter. 2 (anno 1811) 105.

*Puccinia striola* Schl. Fl. Berol. 2 (anno 1824) 131.

*Puccinia striola* Lk. sp. pl. 6, 2 (anno 1825) p. 67 pro parte.

*Puccinia Phalaridis* Otth in sched. (herb. Körnicke).

Quoad Uredinem: *Uredo arundinacea* Nouel-Malirgié in Mem. d. l. soc. roy. d. sc. a Lille 1829, 461.

Samml.: Rbhst. hb. myc. ed. nov. 282; fung. eur. 1189.

*Puccinia Magnusiana* Keke. Teleutosp. *Acervis* apertis, initio epidermide cinctis, aterrimis, paulo elevatis; foliorum ellipticis vel oblongis, parvis; vaginarum longissimis linearibus. Teleutosporis breviuscule pedicellatis (pedicellis quam sporaee plerumque brevioribus interdum aequilongis vel parum longioribus, rigidis, rectis) medio non vel vix constrictis, clavatis vertice incrassatis, interdum truncatis et lateraliter incrassatis, basi sensim attenuatis, superne fuliginoso-fuscis. — *Uredo ferruginea*, cum paraphysibus clavatis hyalinis; *acervis* ellipticis, parvis; sporis obovatis vel globosis leviter tuberculatis, episporio tenuiore.

In foliis *Phragmitis* communis Trin. amphigena, saepissime etiam in vaginis. Haud raro ab Italia usque ad Prussiam orientalem.

*Puccinia arundinacea*  $\beta$  epicaula (nec var.  $\alpha$ ) Wallr. Fl. crypt. Germ. 2 (1833) 225.

*Puccinia Phragmitis* Tul. ann. sc. nat. 4 ser. bot. 2 (1854) 184.

Quoad Uredinem: *Lecythea Phragmitis* Lev. ann. sc. nat. 3 ser. bot. 8 (anno 1847) 347 (excl. syn.) — *Lecythea Phragmitidis* Oudem. in Nederl. Kruidk. Archief 25 1 p. 260. — *Lecythea Baryi*, Oudem. olim in Arch. Néerland. 8 p. 41 (impr. sep.) et Rbhst. f. e. 1488 nec Berk.

Samml. Schmidt u. Kunze Deutschl. Schw. 2 Lief. exs. 41 (nec text.). Rbhst. f. e. 1382. Fekl. f. rh. 320 (pro maxim. parte). v. Thümen Myx. 440 (pro parte); idem hb. oec. myc. 355 (pro parte).

Rein fand ich diese Art im Jungferndorfer Bruch bei Waldau (Ostpreussen) 1865; bei Graudenz in Westpreussen 1866; bei Emmersweiler (Forbach) in Lothringen 1875; bei Ochtendung an der Nette (Rheinprovinz) 1876. Häufiger tritt sie in Gesellschaft der *P. Phragmitis* Kecke. auf (Waldau an verschiedenen Orten, Heisterbach bei Bonn etc.). Mitunter kommt dann noch dazu die Conidienform (*Hadotrichum Phragmitis* Fekl.) und die schlauchführende Form der *Scirrha rimosa* Nitzschke; z. B. bei Heisterbach. In den Sammlungen sind oft zwei oder drei dieser Arten gemischt. v. Thümen Myx. 141 zeigt beide *Puccinia*-Arten; v. Thümen f. aust. 345 ebenfalls, vorzugsweise jedoch die *Scirrha rimosa*; v. Thümen hb. oec. myc. 264 der Poppelsdorfer Sammlung enthält nur das *Hadotrichum Phragmitis* Fekl.

Die *Scirrha rimosa* auf den Blättern hat in ihrem äusserlichen Auftreten viel Aehnlichkeit mit *Pucc. Magnusiana*; die Form auf den Scheiden sieht jedoch völlig anders aus. — Die *P. Magnusiana* macht, wenn sie rein auftritt, auf den Blättern durch ihre kleinen dunklen, auf den Blattscheiden durch ihre langen schmalen Häufchen einen von der *P. Phragmitis* völlig verschiedenen Eindruck. Sind sie gemischt, so kann man sie lupisch auch leicht erkennen, da ihre Häufchen rein schwarz, schmal und weniger erhaben sind. Die *Uredo*-Form ist durch ihre Paraphysen leicht zu constatiren.

G. Winter (*Hedwigia* 1875, 113) constatirte experimentell, dass *Aecidium rumicis* Hoffm. zu *Puccinia arundinacea* gehöre. Was er unter der letztern Art versteht, bleibt leider zweifelhaft. Uebrigens scheint auch hier der Fall einzutreten, der sonst schon bekannt ist: die *Uredo*- und *Teleuto*-sporenform findet sich da, wo das *Aecidium* nicht ist. Ich habe das *Aecidium rumicis* nur bei Heisterbach, und zwar im Consortium mit den beiden *Puccinien* gefunden, die letztern dagegen allein an andern Orten vielfach.

Ueber die verschiedenen Benennungen will ich auf Folgendes aufmerksam machen:

Chr. Fr. Schumacher en. pl. Saelland. pars 2 (anno 1803) pag. 231 stellte zuerst eine Uredo-Phragmitis auf und charakterisirte sie „Peridiis (soll heissen acervis) oblongo-ovatis, bullatis ut plurimum distinctis subnigris, pulvere spadiceo. In foliis aridis Arundinis Phragmitis Novembri“. Diese älteste, freilich unvollkommene Beschreibung passt wegen der Form, Erhabenheit und Farbe der Häufchen auf die Art mit grossen schwarzbraunen Häufchen. Er giebt sie ferner auf den Blättern, nicht auch auf den Blattscheiden an, was diese Auffassung bestätigt.

Die echte *Puccinia arundinacea* Hedwig. lässt sich ohne die Hedwigischen Original Exemplare und seine Abbildung nicht sicherstellen. P. de Candolle hat in der Encycl. meth. VIII, 250 (anno 1808) sowohl die Hedwig'sche, als eine eigene Diagnose gegeben. Die Originaldiagnose Hedwigs lautet: „*Puccinia conferta*, longitudinaliter disposita, sub epidermide nidulans, fuscescens; sporangiis obconicis, rotundatis, muricato-punctatis; filamentis longis, albo-lutescentibus“. Die Diagnose de Candolle's sagt: „*Puccinia cespitulis nigrescentibus*, sparsis, linearibus, parallelis; stipite longo; capsula biloculari, subclavata, muricata; loculis isthmo non intersectis“. Im weiteren französischen Texte nennt er les taches linéaires, noirâtres, placées sous l'épiderme, composées de petites plantes munies d'un pédicelle allongé, supportant une capsule presqu' en forme de massue ou un peu conique, arrondies a leur sommet hérissées de petits points sans étranglément. Sie soll schmarotzen auf Phragmites communis, *Lasiagrostis Calamagrostis* und *Calamagrostis arundinacea*. Dass die Häufchen von der Epidermis bedeckt sind, stimmt mit keiner unserer Arten, ebensowenig die stachlig-punktirten Sporen. Die Farbe der Häufchen würde für *Puccinia Phragmitis*, die Form der Häufchen und Sporen für *P. Magnusiana* sprechen. Wenn wir dagegen de Candolle Fl. franc. t. 5, 59 ansehen, so finden wir, dass er unter *P. arundinacea* Hedw. die *P. Phragmitis* Kcke. versteht. Er zieht hier die *P. arundinacea* als Varietät zu *P. graminis* und sagt von ihr, dass sie grössere und stärker convexe Häufchen bilde und dass die Sporen deutlicher eingeschnürt seien, als bei *P. graminis*. Das passt nur für *P. Phragmitis*, nicht für *P. Magnusiana*.

Duby scheint beide Arten vermischt zu haben. Er sagt bei *P. arundinacea* Hedw.: stipite albo filiformi longissimo, was nur auf die erste Art passt. Dagegen nennt er

die *acervuli nigri elongato-lineares*, was die andere Art charakterisirt.

Dass die *Uredo striola* Strauss ebenfalls die Schumachersche Art ist, unterliegt keinem Zweifel. Er nennt die *acervuli fusco-nigricantes, compacti*; die Sporen *bilobae, arctius in medio contractae, cauda longissima tenui flexuosa curvata praeditae*. Deutlicher lässt sich diese Art kaum charakterisiren und wenn daher in neuerer Zeit gerade die *P. Magnusiana* als *P. striola* bestimmt worden ist, so hat man wohl die citirte Beschreibung nicht gelesen, sondern sich durch den Namen täuschen lassen. Dieser würde freilich besser auf die *P. Magnusiana* passen.

Schlechtendal stellte die Strauss'sche Art zu *Puccinia*. Genau genommen hatte der Autor dies auch schon gethan, er fasste jedoch *Puccinia* nur als Abtheilung von *Uredo* auf. Die von Schlechtendal gegebene Diagnose weist unfehlbar auf die Art von Strauss hin.

Links *Pucc. striola* ist ein Mischmasch. Als Synonym citirt er in erster Linie *Pucc. Caricis* DC., sodann *Uredo striola* Str. und *Ur. Junci* Str. Seine Art soll auf Gramineen, Cyperaceen, Juncaceen und *Allium* schmarotzen.

Aus diesen Citaten ergibt sich, dass alle Autoren, welche eine bestimmte Art vor Augen hatten, nur eine Art meinten und dass dieser der Schumachersche Name vindicirt werden muss.

Die *Uredo Phragmitis* Schum. ist indessen schon früher zu *Puccinia* gezogen worden und es entsteht daher die Frage, wer als Autor zu nennen ist. Wallroth citirt bei *Pucc. arundinacea*  $\beta$  *epicaula* die *Uredo Phragmitis* Schum. pr. p. und *Puccinia Phragmitis* Kunz.

Die Wallrothsche Varietät *epicaula* gehört zu *Pucc. Magnusiana* (*grumulis angustissimis linearibus nonnisi longissime excurrentibus*) und seine Citate von Schumacher gehören also nicht hierher. Der Name *Pucc. Phragmitis* Kunz. findet sich in Schmidt und Kunze *Deutschl. Schwämme* nicht. Kunze *mykologische Hefte* konnte ich nicht vergleichen, Fuckel und Magnus benachrichtigten mich aber, dass auch in diesen der Name nicht vorkäme.

Ferner gebraucht Tulasne (*Ann. sc. nat.* 4 ser. bot. (anno 1854) 2, 184 den Namen *Pucc. Phragmitis* Schum. Er sagt aber zugleich, dass diese bald viel, bald wenig Paraphysen habe\*). Demnach hat er die *P. Magnusiana*

---

\*) Das dürfte vielleicht davon abhängen, ob man Sporenhäufchen hat, die früher im Jahre (mit viel Paraphysen) oder später gebildet sind.

vor sich gehabt. Die *Lecythea Phragmitis* Léveillé und Oudemans gehören ebenfalls hierher. Oudemans zog früher die *Uredo* der *Pucc. Magnusiana* zu *Lecythea Baryi* Berk., was von ihm selbst später berichtigt worden ist. Die *Lecythea Baryi* kommt nach Cooke Handb. auf *Brachypodium pinnatum* vor und dürfte daher zu *Pucc. Brachypodii* Fekl. gehören. Wenigstens hat die *Uredo* derselben auch Paraphysen. Sie erscheint zwar vorzugsweise auf *Brachypodium silvaticum*, ich habe sie aber auch auf *Br. pinnatum* gefunden.

Die *Pucc. Phalaridis*, welche ich vor Jahren von Otth erhielt und angeblich auf *Phalaris arundinacea* schmarotzen sollte, ist sicher die *P. Phragmitis* Kecke. Die Nährpflanze war auch hier *Phragmitis communis*, wie sich aus dem in Haare aufgelösten Blatthäutchen deutlich ergibt.

Endlich giebt Oudemans (*Arch. Néerland.* t. 8 p. 39 Sep.-Abdr.) die *Pucc. straminis* Fekl. auf *Phragmites communis* an. So viel mir bekannt, hat Niemand diese Art auf *Phragmites* gefunden und eine Revision wäre wünschenswerth.

*Puccinia Sorghi* Schwein. trat als *Uredo*- und *Teleutosporenform* 1875 im öcon.-botan. Garten zu Poppelsdorf auf wenigen Pflanzen zum ersten Male auf. Die benachbarten Maisäcker des Versuchsfeldes waren frei davon. 1876 erschien sie nicht wieder.

*Puccinia Amphibii* Fekl. auf *Polygonum Amphibium* ist eine von *Pucc. Polygonorum* auf *Polygonum Convolvulus* und *dumetorum* verschiedene Art. Ich habe sie schon mehrere Jahre vor der Fockel'schen Publication in Ostpreussen als zwei Arten angesehen. Die *Uredo*-Sporen sind bei *P. Amphibii* dunkler und grösser. Die sehr häufig zu mehreren vereinigten Häufchen der *Teleutosporen* treten fast nur auf den Blättern, selten auf den Blattseiden auf und bleiben lange von der braunschwarzen höckrigen Epidermis bedeckt. Es gehört hierher *P. Polygonorum* Rbhst. f. e. 489 und *f. Persicariae* Thüm. f. austr. 633. Die Nährpflanze der letztern scheint mir auch *Polygonum amphibium* zu sein. Die mir unbekannt *Pucc. aviculariae* DC. scheint durch sehr lange Sporenstiele verschieden zu sein. Die *Pucc. Polygonorum* auf *Polygonum Convolvulus* (Rbhst. h. myc. cd. 2, 294 als *Uromyces Polygonorum*) und *dumetorum* hat stets offene Häufchen, welche vorzugsweise auf den Stengeln auftreten, hier länglich oder verlängert-linear sind und oft zusammenfliessen. Auf den Blättern erscheinen meist nur die *Uredo*-Sporen. Treten hier *Teleutosporen* auf, so sind ihre Häufchen kreisrund und ziemlich gross. Die *Te-*

leutosporen der *P. Amphibii* und *Polygonorum* sind keilförmig, am Scheitel stark verdickt, an der Basis in den kräftigen, nicht langen Stiel verschmälert. Die Teleutosporen der *Pucc. Bistortae* auf *Polygonum Bistorta* und *viviparum* sind fast sitzend, elliptisch oder verkürzt elliptisch, am Scheitel abgerundet und ohne alle Verdickung, an der Basis auch gewöhnlich abgerundet. Sie lösen sich von der Unterlage.

*Puccinia Acetosae* Keke. *P. Rumicis* Lasch in *Rbhst. f. e.* 496. Schröter, Brand- u. Rostp. Schles. 13. Ich habe mich seit längerer Zeit vergeblich bemüht, die Teleutosporen dieser Art zur Ansicht zu erhalten. Das der Acad. Poppelsdorf gehörige Exemplar der Rabenhorst'schen *Fungi europaei* exs. enthält nur *Uredo*. Auch das Fuckelsche Exemplar enthielt nur ein Räschen, so dass er mir nur eine Handzeichnung schicken konnte. Diese stimmt mit den Angaben von Lasch und Schröter. Die Diagnose würde heissen: *Teleutosporis deciduis, breviter pedicellatis, medio constrictis, vertice paullo incrassatis, fuscis*. Durch die leicht abfallenden, kurzgestielten Teleutosporen leicht von *Pucc. Rumicis* Bellynk zu unterscheiden. Ob die *Uredo Acetosae* Schum. fl. Saell. II, 231 no. 1559 hierher gehört, ist zweifelhaft. Diese fand ich in der Provinz Preussen und am Rheine nicht selten, dagegen suchte ich vergeblich nach den Teleutosporen. Ich hielt sie für die *Uredo* von *Uromyces Rumicum* Lev. Die *Puccinia Rumicis* Lasch ist 1862 veröffentlicht, die *P. Rumicis* Bellynk schon 1852.

*Puccinia Rumicis* Bellynk in Westendorp *Nouv. not. sur quelq. Crypt. en Belgique; Bulletin de l' acad. roy. d. Belg.* 1852, Tom. 19, 3 part. pag. 124. Hier ist nur auf die Teleutosporen auf trockenen Stengeln Rücksicht genommen. Die Diagnose würde daher lauten: *Aecidium ignotum Uredo: Acervis hypo- et epiphyllis, orbicularibus, circinnatim dispositis vel sparsis, demum apertis et epidermide lacerata cinctis, ferrugineis; sporis obovatis aut globosis, echinulatis. Teleutosporae: Acervis hypo- et epiphyllis, praeterea petiolos et caules occupantibus, demum apertis et epidermide cinctis, nigris, foliorum orbicularibus, petiolorum et caulium oblongis; sporis persistentibus oblongo-obovatis, vertice rotundatis et incrassatis, medio paullo constrictis, laevibus, obscure fuscis, pedicellatis, pedicellis longitudine sporas circiter aequantibus crassiusculis fusciscentibus*. — Auf *Rumex scutatus* L. an der Mosel, Winnigen gegenüber; am Rhein unterhalb Bingerbrück; in der Schweiz bei Zermatt. Ferner Fuckel f. rh. 2222. v. Thümen f. austr. 629. Wenn die Häufchen der Uredosporen kreisförmig gruppiert sind, so sind die befallenen Stellen der Blätter oft blutroth. Die

Stiele der Teleutosporen sind ungefähr von gleicher Länge, wie die Sporen, oft kürzer, zuweilen länger. Sie sitzen in dichten Polstern fast der Nährpflanze auf. Synonym ist *Puccinia pedunculata* Schröt. Hedwigia 1876, 135.

*Puccinia Chondrillae* Cda. ist schon früher von Strauss (Ann. J. Wetter 2, 101 Fig. 31 als *Uredo maculosa* auf *Prenanthes purpurea* beschrieben und muss daher *Puccinia maculosa* heißen. Die Form auf *Lactuca muralis* scheint er mit *Puccinia Compositarum* Schl. (*Uredo flosculosorum* Str.) vereinigt zu haben.

*Puccinia Tragopogonis* Cda. ist schon früher von Strauss (Ann. A. Wetter. 2, 102 Fig. 32 als *Uredo Hysterium* beschrieben.) Sie muss daher den Namen *Puccinia Hysterium* führen. Die Beschreibung der Häufchen stimmt bei beiden Autoren mit Exemplaren, welche ich von v. Thümen erhielt. Die Sporen sind aber hier deutlich feinhöckrig, nicht glatt (wie Corda sagt) und an der Basis abgerundet (nicht verschmälert, wie Strauss beschreibt.)

*Puccinia Tanacetii* DC. ist nach Schröter (Hedwigia 1875, 181) eine der häufigsten in Deutschland vorkommenden Rostpilzformen. Ich habe sie jedoch in der Provinz Preussen vergeblich gesucht und sah sie erst nach meiner Uebersiedelung nach Bonn.

*Puccinia Asteris* Duby. Schröter (Hedwigia 1875, 169) vereinigt unter diesem Namen alle Puccinien auf Compositen, welche in compactem Rasen wachsen und nicht von einer *Uredo* begleitet sind. Nach dem Vorgange Fuckel's (Symb. myc. 3 Nachtr. 13) glaube ich, dass wenigstens zwei gut unterschiedene Arten bestehen. Die häufigste davon ist die von Schröter in Rbhst. f. c. 2088 auf *Centaurea Scabiosa* ausgegebene Species. Ich fand dieselbe auf derselben Nährpflanze an der Nette beim Bahnhofe Neuwied. Die Häutchen sind hier schon in früher Jugend unbedeckt und in ausgebildetem Zustande dunkelbraun. Sie sind meist zu mehreren dicht zusammengruppirt. Der älteste Name dafür ist vielleicht *Puccinia Tripoli* Wallr. Fl. crypt. germ. 2, 223, obschon er sagt: „grumulis primum epidermide tectis.“ Ich selbst habe keine guten Exemplare derselben gesehen. Davon ist die Art, welche Morthier auf *Aster alpinus* sammelte, durch die schwarzen, lange von der grauen Epidermis bedeckten Rasen verschieden. Fuckel sagt, dass sie vollkommen mit dem Duby'schen Pilze auf *Aster salignus* stimme. Auch J. Müller in Genf benachrichtigt mich, dass ein noch jugendliches Exemplar von Lèveillé auf *Aster salignus* in Herb. de Candolle. der Morthier'schen Art gliche, soweit sich dies bei den verschiedenen Entwick-



lungszuständen constatiren liesse. Die Diagnose Duby's scheint mir ebenfalls mehr für diese Art zu sprechen.

*Puccinia Betonicae*. Rbhst. hb. myc. II, 355 auf *Betonicae officinalis*, bei Giessen von Rossmann gesammelt, ist nicht die richtige. Sie dürfte mit *P. Salviae* Ung. auf *Salvia glutinosa* L. zusammenfallen, welche in Rbhst. fung. eur. 591 ausgegeben und von mir bei St. Niklaus im Visp-Thale, Canton Wallis, gesammelt wurde. Die echte *P. Betonicae* DC. wurde in Rbhst. fung. eur. 1380 ausgegeben. Sie ist am Rhein stellenweise in grossen Massen vertreten. In Ostpreussen fand sie sich bei Tapiaw ebenfalls zahlreich.

*Puccinia caulicola* Schneid. Auf *Thymus Serpyllum*. Der Name ist schon von Sprengel vergeben. Seine Art ist wohl identisch mit *Dicaeoma caulicola* Nees auf den Stengeln von *Centaurea paniculata*. Corda Jc. fung. IV, 14 t. IV. Fig. 44 hat später nochmals eine *Puccinia caulicola* aufgestellt, welche auf trocknen Compositenstengeln gefunden wurde. Sowohl die Nees'sche wie die Corda'sche Art scheinen wegen der langen Sporenstiele zu *Pucc. Discoidearum* Lk. zu gehören, weshalb der Schneider'sche Name stehen bleiben kann. Was in Rbhst. h. myc. ed. 2, 498 auf trocknen Stengeln der *Hypochoeris glabra* ausgegeben ist, gehört nicht zu *P. Discoidearum* Lk., da die Sporenstiele sehr kurz sind. Sie gleicht darin der *P. Compositarum*, aber die Häufchen sind alle von der unverscherten Oberhaut bedeckt. Die *Pucc. Syngenesarum* Lk. ist synonym mit *P. conglomerata* Schm. et Kze., wie sich aus seinen eigenen Citaten ergibt. Die *Pucc. Syngenesarum* Cda. Jc. fung. IV, 16 t. IV Fig. 43 auf *Cirsium lanceolatum* gehört nicht hierher, sondern wohl zu *P. Compositarum*.

(Fortsetzung folgt.)

---

### Repertorium.

G. v. Niessl, Notizen über neue und kritische Pyrenomyecten. Mit einer Tafel. Brünn, 1876.

(Fortsetzung.)

*Ceriospora* nov. gen. *Perithecia simplicia* in corticis parenchymate nidulantia ostiolo erumpente; asci 8 spori, membrana interna apice plus minus incrassata perforataque, sporidia fusioidea, cymbiformia vel lunulata uniseptata utrinque mucronata. Paraphyses vel Pseudoparaphyses distinctae sed mox fugaces.

Den Typus dieser Gattung bildet *Sphaeria ceriospora* Duby in Rabh. herb. myc. I. Nr. 1937. *Sphaerella ceriospora* Ces. de Not. schem. sfer. 63. Rbh. f. eur. Nr. 1560

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [15\\_1876](#)

Autor(en)/Author(s): Körnicke Fr.

Artikel/Article: [Mykologische Beiträge 178-186](#)